

Wir erinnern an

Emil Kaufmann

Emil Kaufmann, geboren am 29. Juni 1864 in Deutsch Krone/Westpreußen, Rechtsanwalt und Notar, Justizrat. Wohnhaft Magdeburg, Humboldtstraße 2; Kanzleisitz Alter Markt, Ecke Schwibbogen. Von Halberstadt Deportation und Ermordung in Auschwitz, Kasernenstraße, am 15. Februar 1943, 14.55 Uhr.

Was wissen wir von ihm?

Emil Kaufmann wird in eine jüdische Familie hineingeboren. Seine Eltern Markus und Lina Kaufmann lebten 1864 in Deutsch Krone/Westpreußen. Ausweislich der Kirchenbücher war sein Vater Handelsmann. Neben Emil werden noch die Geschwister Doris und David in Deutsch Krone geboren. Seine weiteren Geschwister Henriette und Samuel müssen anderenorts geboren sein, da sie sich nicht in den dortigen Kirchenbüchern finden lassen. Samuel Kaufmann wird Justizrat in Arenswalde. Emil Kaufmann studiert ebenfalls Rechtswissenschaften und meldet sich 1887 als Einjährig-Freiwilliger zum bayerischen 18. Infanterie Regiment Prinz Ludwig Ferdinand in Landau in der Pfalz. Emil Kaufmann wird Offizier.



Major Emil Kaufmann
Foto Privatbesitz

Nach seiner Militärzeit lässt sich Emil Kaufmann am 24. März 1893 in Berlin evangelisch taufen. Da ist er bereits Rechtsanwalt und wohnt in Magdeburg, so seine Taufurkunde. Am 12.11.1895 heiratet er Frau Elise Lüders, deren Familie aus der Magdeburger Börde stammt. Die Rechtsanwaltskanzlei „Ullmann, Kaufmann und Spitzer“, die er in Sozietät mit den Kollegen Justizrat Hermann Ullmann und Gotthold Spitzer am Alten Markt betreibt, prosperiert. Daneben veröffentlicht Emil Kaufmann juristische Fachbeiträge. Und weil für das neue Handelsrecht und seine Nebengesetze ein Handbuch, wie die von Soergel herausgegebene Rechtsprechungssammlung, als fehlend empfunden wird, verfasst Emil Kaufmann ein Handbuch für juristische Praktiker, das diese Lücke schließen soll. Das Buch „Handelsrechtliche Rechtsprechung“, welches den jeweils aktuellen Rechtsprechungsstand wiedergibt, muss erfolgreich gewesen sein, denn es erscheint stets erweitert in den Jahren ab 1900 bis 1924 in siebzehn Auflagen. In die am 30.10.1898 gegründete Magdeburger Loge „Hohenzollern treu und beständig“ wird Emil Kaufmann am 19.03.1902 aufgenommen. Er engagiert sich und wird Mitglied der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland in Berlin. In fünf weitere Logen wird er in Magdeburg aufgenommen, teilweise sogar als Ehrenmitglied. Von seiner regen Tätigkeit zeugen die Mitstiftung der Andreasloge „fides coronata“ in Magdeburg und die Aufnahmen in weitere Freimaurerlogen in Wolmirstedt, Aschersleben, Burg, Hettstedt, Quedlinburg, Blankenburg, Zerbst, Bad Harzburg, Braunschweig und Berlin. Daneben findet er Zeit, Beiträge für Logenblätter zu freimaurerischen Themen zu verfassen. Seine Liebe gilt weiterhin dem Militär und bei Ausbruch des 1. Weltkrieges meldet er sich, inzwischen zum Hauptmann befördert und im 50. Lebensjahr stehend, freiwillig. Am 21. September 1914 wird er zum Dienst beim stellv. Generalkommando des IV. Armeekorps in Magdeburg kommandiert. Am 8. Juli 1915 wird er vom Kriegsministerium in München zum Major befördert. Er ist Inhaber der Auszeichnungen Eisernes Kreuz II. Klasse, Ritterkreuz I. Klasse des Sächsisch-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern, Ritter Insignien I. Klasse des Ordens Albrecht des Bären, Braunschweigisches Kriegsverdienstkreuz, des Anhaltinischen Friedrich-Kreuzes, Ritter des roten Adlerordens IV. Klasse, Kronen-Orden IV. Klasse, Inhaber der Prinz-Regenten-Erinnerungsmedaille und der Landwehr-Dienstauszeichnung I. Klasse sowie des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe. Emil Kaufmann hält seinem Regiment und dem Offiziers-Verein 51 Jahre die Treue, bis er am 2. Oktober 1938 wegen seiner nichtarischen Abstammung ausgeschlossen wird.

Nach dem 1. Weltkrieg knüpft er an die erfolgreiche Anwaltstätigkeit an und wird zudem Schriftleiter der Zeitschrift der Anwaltskammer im Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg. Er ist fleißigster Verfasser von Beiträgen für diese Zeitschrift. Sein Interesse für anwaltliche Belange wird dadurch belegt, dass er Vertrauensmann am Landgericht Magdeburg der Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkasse für deutsche Rechtsanwälte und Notare wird.

Derweil zieht das kinderlose Ehepaar Kaufmann seit etwa 1918 ihre am 16.09.1909 geborene Nichte Eva Lüders groß.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wird im April 1933 der Vorstand der Rechtsanwaltskammer abgesetzt und die Rechtsanwaltskammer „gleichgeschaltet“. Justizrat Emil Kaufmann wird die Schriftleitung der Kammerzeitschrift entzogen. Die Nichte Eva Lüders kann als Halbjüdin gerade noch promovieren und wird dann nach Schweden in Sicherheit gebracht. Es folgt der Verkauf der Villa in der Humboldtstraße in Magdeburg. Die Eheleute Kaufmann müssen nach Wernigerode, später nach Halberstadt umziehen. Dort wird Justizrat Emil Kaufmann verhaftet und deportiert. Am 15. Februar 1943 wird er in Auschwitz ermordet.

Seine Schwester Doris kommt in Theresienstadt um. Emil Kaufmanns nichtjüdische Ehefrau, die sich bis zuletzt geweigert hatte, sich von ihm zu trennen, kommt am 08. April 1945 bei einem Bombenangriff auf Halberstadt ums Leben.

Quelle: Familie; Recherchen von Georg Prick

Informationsstand Oktober 2008



22

Der Stolperstein für Emil Kaufmann wurde von Georg Prick, Magdeburg, gespendet.